

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1763)

Artikel: Grosse astrologische Calenderpractica auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grosse

Astrologische Calendarpractica.

auf das gnadenreiche Jahr Christi 1763.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Der Winter kommt herbey mit vielen rauhen Winden,

Die jedermann wohl wird mit Ungedult empfinden;
Die warme Stube wird man wohl vertragen können,

Bis kommt der liebe Gast, den wir den Frühling nennen.



Nach alt-gewohnter Eintheilung berechnen wir den Anfang des distährigen Winterquartals auf den 21ten neuen oder 10. alten Christmonat des vorigen 1762ten Jahrs, um 7. Uhr 23. min. Nachmittags. Dieses Quartal hindurch soll der Mars Hauptregent seyn, und zu Mitregenten haben im Jenner den Jupiter, und im Hornung und Merzen die Sonne. Die vermuthliche Winterwitterung dürfte sich also ergeben:

Der Jenner nimmet seinen Anfang bey feuchter Luft, mit etw. 8 Schnee und Wind, mit der Mitte des Monats nimmet die Kälte zu, haltet aber nicht lang an, dann es bald unluftig und regnerisch wird, bis zu Ende des Monats.

Ein redlich gesinnter Mensch schäzet sich erst alsdann recht glücklich, wann er auch seinen Nebenmenschen glücklich sthet.

Die ersten Tage des Hornungs sind kalt und windig; bald aber kommt Regenwetter; um das Mittel ist Schnee zu gewar-

ten, ohne sonderliche Kälte, und das Ende erfolgt bey unbeständiger und unluftiger Witterung.

Hüte dich vor solchen Leuten derer Reden voll übertriebener Höflichkeiten sind, dann selten ist ihr Herz redlich.

Im Anfang des Merzen ist die Witterung meistens dunkel und regnerisch; durch das Mittel dürfte es um etwas besser seyn, wann aber das Ende herbeynabet, so ist wiederum dunkle neblichte Luft und Regen zu erwarten.

Von einem mit Vorurtheilen eingenommenen Richter kan man keinen unpartheyischen Ausspruch vermuthen.

II. Von dem Frühling.

Willkomm erwünschter Lenx, du bist der Freudenbringer,

Du machst die Alten frisch, und viele Jahre jünger;

Du stellst den Blumenplan uns höchst vergnaget für,

Wir statten dafür ab mit Lust die Dankgebuhr.

Der liebliche und höchst-erfreuliche Frühling nimmet nach richtiger astronomischer Rechnung in diesem Jahr seinen vünftlichen Anfang den 20ten neuen oder 9ten alten Merz, um 9. Uhr 10. min. Nachm. Die Venus wird als Hauptregent dieses Quartals angegeben, und ihm zugeordnet im Aprill der Mercurius, und im Brachmonat

monat der Mond. Von der Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Mit Eingang des Aprilen dürfte es sehr unluftig, windig und regnerisch aussehn; das Mittel des Monats will etwas schöner aber auch kälter seyn, bald hernach kommt wieder dunkles und feuchtes Wetter, so bis zu Ende des Monats anhaltet.

Das Sprichwort, daß man den Vogel an den Federn kenne, hat wenig Gültigkeit mehr, dann die Gagenvögel schmücken sich mit Daubenfedern.

Im Anfang des Mayen sind kühle Nebel zu erwarten, worauf es aber warm wird, mit Regen und Sonnenschein abwechselnd; und ist fast diesen ganzen Monat hindurch kein recht beständiges, doch aber fruchtbares Wetter zu hoffen.

Das Wohlergehen der Unterthanen ist ohnstreitig die vorzüglichste Grundsäule des Regententhrons.

Der Brachmonat zeigt sich schon in seinem Anfang hitzig, doch wird die Lust zuweilen durch Winde und Regen abgekühlt; um die Mitte des Monats sind starke Gewitter zu besorgen, und die letzten Tage dürften hitzig seyn.

Reichthümer die durch falsche Griffe und ohnerlaubten Gewerb gesammelt werden, müssen sich selbstn verzehren.

III. Von dem Sommer.

Der Sommer will den Lenz nun wiederum vertreiben,

Die Gaben die er schenkt, uns lange Zeit gut bleiben;

Dem Schöpfer sey gedankt für seine milde Gaben,

Er wende von uns ab, was uns verursacht Schaden;

Der eigentliche Anfangspunkt des Sommerquartals ist demahlen den 21ten neuen oder 10ten alten Brachmonat, des Abends um 7. Uhr 50. min. Die Sterndeuter setzen zum Hauptregenten dieses Quartals den Mond, und ordnen ihm zu im Heu-

monat den Mercurius, im Aufstimonat den Saturnus, und im Herbstmonat den Mars; danach von der Witterung folgendes vermuthet wird:

Die ersten Tage des Heumonats wollen warm seyn, anbey zu Donner und Regen geneigt; durch das Mittel ist schönes doch durch Gewitter unterbrochenes Wetter zu erwarten, und um das Ende dürfte sich viel Regen ergeben.

Hüte dich vor einem unerfahrenen Arzte, vor einem eigennütigen Advocaten, und vor einem zankfüchtigen Weibe.

Der Aufstimonat dürfte in seinem Anfang veränderliche Witterung haben; durch das Mittel ist schönes Wetter zu hoffen, so aber durch schwülstige Tage zuweilen unterbrochen wird; in denen letzten Tagen ist angenehmes Wetter zu hoffen.

Wann die Sache bereits fehlgeschlagen hat, so gibt es Rathgeber genug, die versichern, daß sie es besser wolten ausgerichtet haben.

Die ersten Tage des Herbstmonats wollen schön und gemäßigt warm seyn; um das Mittel sind kühle und feuchte Nächte zu erwarten; hernach findet sich veränderliche Witterung ein, die bis zu Ende des Monats fortdauern dürfte.

Müßiggang und Bollust sind ein schleichendes Gift, welches sowol das Gemüth als den Leib nach und nach durchtringet und verderbet.

IV. Von dem Herbst.

Der Traubenreiche Herbst mit seinen edlen Früchten, Den Dyrst und Hunger kan außs allerbest vernichten; So spürt man Gottes Lieb, die er uns pflegt zu zeigen.

Ist auch demselbigen wohl etwas zu vergleichen?

Das nutzbare und fruchtbare Herbstquartal nimmet nach genauer Rechnung demahlen seinen Anfang bey uns den 23ten neuen oder 12ten alten Herbstmonat, um 9. Uhr 16. min. Vormittag. Hauptregent des Quartals solle seyn Saturnus, und seine

seine Mitregenten im Weinmonat Jupiter, im Wintermonat die Sonne, und im Christmonat Mars. Hieraus laßt sich von der Witterung folgendes prognosticiren:

Im Anfang des Weinmonats gibt es kühle Nebel, die aber durch die Winde zerstreuet werden, daß es schöne Tage gibt; durch das Mittel, und fast bis zu Ende des Monats ist unbeständig Wetter zu vermuthen, die letzten Tage aber sind hell.

Wann alle andere Waffen stumpf und ohnmächtig werden, kan doch die Gedult noch Widerstand thun und endlich überwinden.

Der Wintermonat hat in seinem Anfang trübes, kaltes und neblisches Wetter; die Mitte des Monats bringet Wind, Niesel und Regen, und scheint es oh wollte dergleichen unlustige Witterung bis zu Ende des Monats anhalten.

Dem Ungedultigen wird ein Strohalm so schwer als ein Balken, vornemlich wann die Faulheit noch dazu kommt.

Der Christmonat gehet hell und kalt ein, bald aber wird es trüb und gibt Schnee; das Mittel des Monats ist bald gelind und feucht, bald kalt und trocken, und bey Ausgang des Monats und Jahrs dürste es viel Schnee geben.

Ob schon es dem Böswicht gelinget andern Leuten Schaden zu thun, so bleibt doch kein eigener Kopf vor dem Ungewitter nicht gesichert.

Von den Finsternissen.

Der Mond leidet in diesem Jahr gar keine Verfinsterung, und von denen zweyen Sonnenfinsternissen die sich ereignen, kan in unserm Lande keine gesehen werden, dann die erste so sich den 13ten neuen oder 2ten alten April, gegen der Mittagszeit zu tragt, ist nur in Africa und denen äußersten mitägigen Gegenden Europens sichtbar. Die zweyte aber so sich den 7ten neuen Weinmonat oder 26ten alten Herbstmonats Abends um 2. Uhr begibet, betrifft den mittägigen Theil von Amerika.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

So lang die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Ernd. Dieses sind Worte, welche Gott, der da nicht liegen kan, selbst gesprochen, wir können uns auch gewiß darauf verlassen, daß es dabey bleiben werde. Wir sollen aber billich ernstlich bedenken, wie der himmlische Wolthäter in einer kurzen Zeit den schönen Segen den er uns etwa in unsern Feldern und Weinbergen vor Augen stellet, durch seine Strafgerichte verderben kan, wie wir dergleichen mit unsern übermachten Sünden leyder! allzumol verdienet hätten. Ja wann man nach der Beschaffenheit unseres Lebenswandels prognosticiren sollte, so müste man von lauter Theurung, Mißwachs und Hunger schreiben, und es ist einzig und allein die Langmuth und ohnermessliche Güte Gottes, von deren wir auch in diesem Jahr einen gesegneten Erdwachs hoffen können.

Von denen Krankheiten.

Wer acht darauf hat, wird wahrnehmen, daß bey gemeinen Leuten sich weniger Krankheiten aufsern als bey vornehmen; woher nun dieses komme, wird leicht zu errathen seyn wann man bedenkt, daß gemeine und arme Leute bey ihrer gewohnten schlechten und einfältigen, doch gesunden und nahrhaften Kost sich begnügen; hingegen vornehme und reiche verfallen mit ihrem Geschmak immer auf neu-modische Lekerbißlein, und man sieht auf einer vornehmen Tafel oft einen solchen Mißmach von künstlich zubereiteten Speisen, welche in dem Magen schwerlich einen gesunden Nahrungsast zeugen können, daher müssen nothwendig schwache Complexionen, und aus diesen Krankheiten entstehen. Wer demnach gutem Rath folgen will, der gebrauche gesunde, ungekünstelte, einfältige Speisen, so wird er vielen in dem andern Fall zu besorgenden Krankheiten vorbeugen.

Von Krieg und Frieden.

Das Quessiren, bey welchem es auf das Leben eines oder zweyer Menschen ankommt, ist an vielen Orten durch eine höchst-weise Verordnung bey hoher auch sogar Lebensstrafe verboten. Aber ein Stücklein Landes durch Aufopferung vieler tausend wahrer Männer erobern, wird als eine preiswürdige Heldenthät gerühmet. Ach! daß die Beherrscher des Erdbodens eine solche Heldenthät in ihrer natürlichen Gestalt betrachteten, so hätten wir in diesem und folgenden Jahren Frieden zu hoffen.

Vom

Vom Uderlassen und Uderlaß, Männlein.

Uderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♀ in ♈, ♐ oder ♌ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das franke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift
der Widder,

Und der Stier den Hals
kost nieder,

Zwilling nehmen d'Schul-
tern ein,

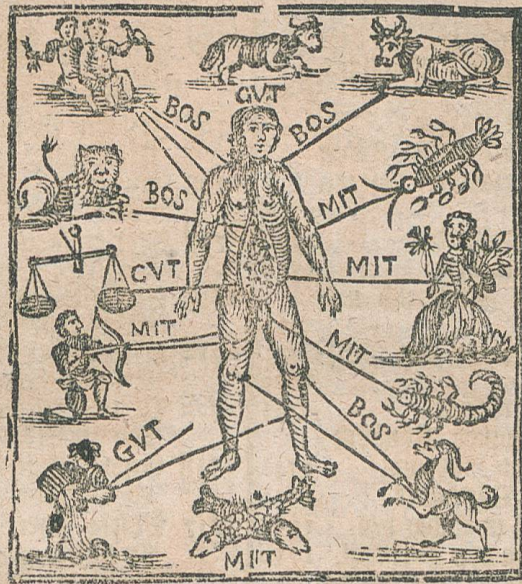
Krebses Lunge, Magen, Milz
seyn,

Auch der Löw das Herz und
Rücken,

Mit seim Rachen thut ver-
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch
und Därmen,

Richtet an ein manchen Lär-
men,



Nier und Blasen hält die
Waag,

Scorpions Stiche bringen
Plag,

Der Schaam, und des
Schüßes Pfeil,

Bringt den Hüften Schmerz
in Eil.

Auch der Steinbock die Knie-
scheid,

Die Gesundheit hinter-
treib,

Die Schienbein der Was-
sermann,

Und die Füß der Fisch
greift an.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fahre an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag,
so fahre am andern Tag an zu zehlen.

1. Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß zu U-
derlassen, der Mensch verliere die Fard.
2. tag ist böß, man bekommt böse Fieber.
3. tag ist böß, man wird leicht contract oder lahm.
4. tag ist gar böß, verursacht den jähen Tod.
5. tag ist böß, macht das Geblüt schweinen.
6. tag ist gut lassen, benimmt das böse Geblüt.
7. tag ist böß, verderbet den Magen und Appetit.
8. tag ist böß, bringt kein Lust zu essen und trinken.
9. tag ist böß, man wird ger. trägig und heiffig.
10. tag ist böß, man bekommt süßne Augen.
11. tag ist gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12. tag ist gut, man wird gestärket am Leib.
13. tag ist böß, schwächet den Magen, wird undäulg.
14. tag ist böß, man fallet in schwäre Krankheiten.
15. tag ist gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.

16. tag ist der allerbösest, schädlich in allen Dingen.
17. tag hingegen ist der allerbeste, man bleibt gesund.
18. tag ist gar gut, ist nuzlich in allen Dingen.
19. tag ist böß, und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20. tag ist böß, thut grossen Krankheiten mit entrinnen.
21. tag ist gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22. tag ist gut, fichen alle Krankheiten vom Menschen.
23. tag ist gut, stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24. tag ist gut, mehret den bösen Dünsten und Angst.
25. tag ist gut für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26. tag ist gut, verhütet böse Fieber und Schlagflüß.
27. tag ist gar böß, ist der jähe Tod zu besorgen.
28. tag ist gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29. tag ist gut und böß, nachdem einer eine Natur hat.
30. tag ist böß, verursacht hitzige Geschwulst, böse
Geschwär und Eissen.

Was vom Blut nach dem Uderlassen zu muthmassen ist.

1. Schön roht Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit.
2. Roht und schaumig, vieles Geblüt.
3. Roht mit einem schwarzen Ring, die Sicht.
4. Schwarz und Wasser drunter, Wassersucht.
5. Schwarz und Wasser drüber, Fieber.
6. Schwarz mit einem rothen Ring, Sicht.

7. Schwarz, schäumig, kalte Flüss.
8. Weißlicht Blut, Verschleimung.
9. Blau Blut, Mils. Schwachheit.
10. Grün Blut, hitzige Galle.
11. Gelb Blut, Schaden an der Leber.
12. Wässerich Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die

Die gecrönten Häupter.

Geburt.	Erwehlung.
1693 Clemens XIII. ein Venetianer, aus dem edlen G. schlecht Ronico, Römischer Papst.	1758
1708 Franciscus I. Römischer Kayser, Mit. Regent des Königreichs Ungarn, König zu Jerusalem, Großherzog von Toscana und Florenz.	1745
1728 Peter III. Kayser von Rußland.	1762
1716 Carl III. König in Spanien.	1759
1710 Ludwig XV. König in Frankreich und Navarra.	1715
1738 Georg Wilhelm III. König von Großbritannien.	1760
1696 August III. König in Pohlen.	1733
1717 Maria Theresia, Römische Kayserin, Königin in Ungarn und Böhmen.	1741
1726 Friedrich V. König in Dänemark.	1746
1710 Adolf Friedrich, König in Schweden.	1751
1714 Josef Emanuel I. König von Portugal.	1750
1751 Don Ferdinand, König der beyden Sicilien.	1759
1712 Friedrich II. König in Preussen.	1740
1701 Carl Emanuel, König in Sard'nien.	1730
1714 Mustapha IV. Türkischer Kayser.	1757
1682 Kien-Long, Kayser in China.	1734
1725 Ahmed, Groß-Mogol.	1748
1705 Sidy Mahomet, Kayser von Fez und Marocco.	1757
1725 Mahomet Chasan, König in Persien.	1757
1709 Dolen Achman, Cham der Erismischen Tartaren.	1752
1698 Achmet Ruperli, Herr über Babylonien und ganz Mesopotamien.	1745

Königliche und andere Prinzen.

1741 Josef, Römisch Kayserlicher, wie auch Königl. Ungar. und Böhmischer Erb-Prinz.
1729 Ludwig, Königl. Dauphin in Frankreich.
1754 Ludwig, Herzog von Burgund.
1749 Christian, Kronprinz in Dänemark.
1746 Gustav, Kronprinz in Schweden.
1744 Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preussen.
1722 Friedrich, Pohlischer Erbprinz.
1726 Victor Amadeus Maria, Erbprinz von Sardinien und Piemont.

Die neun Chur-Fürsten.

Geburt.	Erwehlung.
1689 Franciscus Gottfried Carolus Johannes Fredericus Antonius, Churfürst von Mainz, Erz-Canzler in ganz Germanien.	
1700 Johann Philip, Churfürst von Trier, Erz-Canzler in ganz Gallien.	1756
1708 Maximilian Friedrich, Churfürst von Köln, Erz-Canzler in ganz Italien.	1761
1727 Maximilian Josephus, Churfürst von Bayern, Erz-Erzbischof.	1745
1696 Augustus, Churfürst von Sachsen, Erz-Marschall.	1733
1712 Fredericus, Churfürst von Brandenburg, Erz-Cämmerer.	1740
1722 Carolus Philippus Theodor, Churfürst von der Pfalz, Erz-Schatzmeister.	1743
1738 Georg, Churfürst von Braunschweig, oder Hannover, Erz-Paner-Trager.	1760
1717 Maria Theresia, Königin in Ungarn, verwaltet gegenwärtig die Churstimme Böhmen, Erz-Schenk.	1740

Die außer Teutschland sich befindliche Regenten.

1677 Stanislaus Leszinski, Herzog in Lothringen und Saar; der zugleich den Königl. Pohlischen Titel führt.	1733
1748 Wilhelm, Fürst von Nassau-Weilb., Prinz von Oranien, Erb-Statthalter Admiral und General-Capitain in Holland und West-Frisch Land.	1751
1720 Don Philippus, Herzog von Parma, Piacenza und Guastalla.	1748
1721 Wilhelmus Augustus, Herzog von Cumberland.	
1698 Franz Maria, Herzog von Modena.	1737
1695 Franciscus Tencin, Groß-Meister von Malta, aus Frankreich gebürtig.	1758
1695 Marcus Rostarini, Herzog oder Doge von Venedig.	1762
1703 Augustin Lomellini, Herzog oder Doge zu Genua.	1760

Erz-

Erz- und Bischöffe des Heil. Römischen Reichs.

9.	Ibro Hochfürstliche Gnaden, Erwehlt	
	Salzburg, Sigmund Christoph, Graf von	
	Schraftenbach, Erzbischoff.	1753
	Großmeister des Teutschen Ordens, Ele-	
	mens August, Churfürst zu Köln, Hildes-	
	heim, Paderborn, Münster und Osnä-	
	brück.	1732
56	Bamberg, Adam Friedrich Josef Maria	
61	Franz, Reichsgraf von Sensheim, Keyf.	
	Königl. geheimder Rath, Bischof.	1757
45	Würzburg, Adam Friedrich Josef Maria	
	Franz, Bischof zu Bamberg, Bischof.	1755
33	Worms, Johann Friedrich Carl, Erz-	
	bischof und Churfürst zu Mainz.	1756
40	Nichtstätt, Raymund Antonius, Graf von	
	Strasaldo.	1757
43	Speyr, Franz Christophorus, Freyherr von	
	Hutten zu Stolzenberg.	1743
60	Constanz, Franz Conrad, Freyherr von Roht.	1750
	Augsburg, Josef, Landgraf von Hessen-	
	Darmstadt.	1740
40	Freysingen, Regensburg, Lüttich, Johann	
	Theodor, Herzog von Bayern.	1727
	Passau, Graf von Thunn, Fürst und Bi-	
	schoff.	1761
he	Trident, Franciscus Felix, Graf von Al-	
	berti di Enno.	1758
	Bitzen, Leopoldus Maria Josef, Graf von	
	Spaur.	1747
	Lübeck, Frederick Augustus, Herzog zu	
	Schleswig-Holstein.	1750
33	Breslau, Philip Gotthard von Schaffgotsch.	1747

Evangelische Erz- und Bischöffe.

51	Erzbischof zu Canterbury, Thomas Herring.	1747
	Erzbischof zu York, Matthæus Hutton.	1747
48	Erzbischof zu Upsal, Heinrich Benzeliu.	1747
	Bischof zu London, Thomas Sherloke.	1748
	Bischof zu Copenhagen, Peter Hersted	1738

Bischöffe in der Eydnosschaft.

58	Basel, Georg Josef Wilhelm Alloysius Rint,	
	von Baldstein, residirt zu Pruntrut.	1744
62	Cosanen, Josef Nicolaus von Montenach,	
	residirt zu Freyburg.	1758
60	Chur, Johann Antonio, Freyherr von Feder-	
	spiel und Liechtenegg, residirt allda.	1755
23	Wallis, Franz Joseph von Bühl, residirt	
	zu Sitten.	1761

Gefürstete Aebte in der Eydnosschaft.

	St. Gallen, Celest. II. Sigger v. Staubach,	
	v. Feldkirch, Abt der Fürstl. Stift. Erwehlt	1740
	Einöden, Nicolaus de Ruppe, von Unterw.	1734
	Pfäfers, Bonifacius Pfester, von Euggen.	1738
	Disentis, Bernhard Frank, von Frankenstein.	1742
	Mury, Donabentura II.	1757
	Aebtissin zu Schänis, Maria Anna Fran-	
	cisca, Freyfrau zu Gredin.	1735

Prälaten in der Eydnosschaft.

	Rheinau, Januarius Dangel, von Münster	
	im Aergow, Prelat.	1758
	Engelberg, Maurus Zingg, von Einsiedlen.	1747
	Fischingen, Nikolaus Degen, von Lachen.	1747
	Beimoyl, oder U. L. Fr. Stein, Hieronimus	
	Altarmatt, von Solothurn.	1745
	St. Urban, Augustin Müller, von Mellingen.	1751
	Wettingen, Petrus Kellin, von Einsiedlen.	1741
	Altenryff, Const. Maillebois, von Freyburg.	1742
	St. Moritz, Johann Josef Elaret.	1737
	Kreuzlingen, Joh. Bapt. Danegger, v. Rotw.	1725
	Bellay, Georg Joliat, von Pruntrut.	1743
	Ittingen, Carl Fanger, Prior von Unterw.	1736

Pröbste in der Eydnosschaft.

	Lucern, Georg Lud. Ign. Rüttimann, v. Luc.	1750
	Freyburg, Ignat. Niel. Ummann, v. Freyburg.	1737
	Münster, Joh. Ulrich Christ. Dürler, v. Lucern.	1746
	Solothurn, Franz Georg Suri, v. Solothurn.	1731
	Schönenwerd, Leontius Guger, v. Soloth.	1731
	Zurzach, E. Jos. Desler, v. Wättingen, v. Urn.	1702
	Bischofszell, Beat Carl Anton. Wickard, v. Zug.	1740
	Baden, Franz Jacob Dietrich Dorrer.	1751

Die Herren Decanen im Teutschen Bern-Gebiet.

	Joh. Jacob Zehender, Oberst-Pfarrer zu Bern,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Bern.	1751
	David Röhlinger, Pfarrer im Gste'g,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Thun.	1758
	Jacob Suter, Pfarrer zu Bätterkinden,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Burgdorf.	1761
	Rudolf Steck, Pfarrer zu Teufelen, Decan	
	der Ehrw. Claf zu Wydan.	1750
	Johann Rudolf Keller, Pfarrer zu Meykirch,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Büren.	1757
	Jacob Marti, Pfarrer zu Thunfetten,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Langenthal.	1760
	Christoph Effenhofer, Pfarrer zu Schöftlen,	
	Decan der Ehrw. Claf zu Frau.	1741
	Samuel Stäbli, Pfarrer zu Mägerföyl, Decan	
	der Ehrw. Claf zu Brugg und Lenzburg.	1756